

Eine Reise mit unvergänglichen Melodien

Am Donnerstagabend präsentierte der Kultursommer «Schön wie eine blaue Sommernacht» mit Solisten der Operette Balzers.

Julia Kaufmann

Der Balzner Kultursommer 2021 befindet sich im Endspurt. Drei von sechs Veranstaltungen hatten bereits stattgefunden, als Helmuth Büchel, Präsident des Kultur-Treffs Burg Gutenberg, am Donnerstagabend die Gäste im Innenhof der Burg begrüßen durfte. Wetterbedingt mussten die ersten beiden Anlässe im Juli in der Aula der Primarschule abgehalten werden. Umso mehr freute es Büchel, nach vergangenem Samstag auch vorgestern wieder auf der Bühne in der Burg stehen zu können. Unter dem Motto «Schön wie die blaue Sommernacht» präsentierten zehn Solisten der Operette Balzers unter der Leitung von Reinhard Schmidt unvergängliche Melodien aus Oper, Operette, Musical und südlichen Melodien sowie Canzonen.

Im bis auf den letzten Platz gefüllten Innenhof der Burg Gutenberg begaben sich die Zuhörer an nur einem Abend quasi mit dem Schnellzug auf eine Reise durch die Geschichte des Musiktheaters und legten dabei bei unzähligen Höhepunkten einen Halt ein. «Carmen», «La Traviata», «Kiss me, Kate» oder «The Phantom of the Opera» durften unter anderem nicht fehlen.

Unterhaltung, Gänsehaut und viele Emotionen

Reinhard Schmidt wirkte an den Opernhäusern von Coburg, St. Gallen, Linz, Graz und München einst als Dirigent und war

ausserdem auch Studienleiter bei den Salzburger Festspielen. Seit Sommer 2011 ist er unter anderem für die musikalische Einstudierung des von der Volksoper Wien produzierten «Operettensommer Kufstein» verantwortlich. Ausserdem ist Reinhard Schmidt ein regelmässiger Gast auf der Burg Gutenberg und er versteht es bestens, ein derart vielseitiges Programm wie «Schön wie die blaue Sommernacht» in Form zu bringen und den einzelnen Stücken aus Oper, Operette und Musical einen Rahmen zu geben. Die Sennwalder Sopranistin Judith Dürr machte mit «Wenn in Florenz die Rosen blüh'n» aus «Frau Luna» den Anfang. Am Flügel: Reinhard Schmidt – und das den gesamten Abend über. Die Atmosphäre im Innenhof der Burg hätte besser nicht sein können. Judith Dürr mit ihrer ebenso zärtlichen wie kraftvollen Stimme erfüllte den Raum und sorgte bereits für den ersten Gänsehaut-Moment. Von Florenz führte die Reise weiter ins Italienische: Der Liechtensteiner Bassbariton Christian Nipp gab die «Serenata Rimpianto» von Enrico Toselli zum Besten, bevor die Balznerin Nadja Nigg gemeinsam mit dem österreichischen Tenor Andreas Winkler «Schön wie eine blaue Sommernacht» aus der Operette «Giuditta» von Franz Lehár mit einem wundervoll romantischen Tanz umrahmte.

Anton Bürzle, Vizepräsident des Kultur-Treffs Burg Gutenberg, führte als Moderator



Der vierte Abend liess die Gäste mit Standing Ovations zurück.
Bild: D. Schwendener

durch den Abend. Auch er liess es sich nicht nehmen, das Publikum zu unterhalten. Als Einleitung für die nächsten beiden Stücke las er «Der Kuss», ein Gedicht des deutschen Arbei-

terdichters Gerrit Engelke vor, das mit folgenden Worten endet: «Ein Kuss ist, wenn zwei Lippenlappen in Liebe aufeinanderklappen und dabei ein Geräusch entsteht, als wenn die

Kuh durch Matsche geht.» Erneut betrat Nadja Nigg die Bühne, um «Meine Lippen, sie küssen so heiss» zu präsentieren. Wie immer begeisterte Nadja Nigg nicht nur mit ihrer Ausstrahlung und ihrer Stimme, sondern auch die Leidenschaft, die sie für die Musik hegt, berührte die Gäste zutiefst, weshalb sie einmal mehr grossen Applaus erntete. Weiter ging es mit «Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht», gesungen von Roman Martin, der zum Stück auch noch einen Steptanz aufs Parkett legte. Martin hegt eine besondere Beziehung zur Operette «Die Csárdásfürstin». Denn nach seinem Abschluss des Gesangs- und Bühnenstudiums am Konservatorium der Stadt Wien erhielt er sofort ein Engagement beim Klangbogen Wien als Graf Boni in der Operette.

Und noch bevor die Pause eingeläutet wurde, waren die nächsten Highlights des Musiktheaters zu hören: Die Sopranistin Dora Kutschi-Doceva durfte «Habanera» aus «Carmen», eine der zehn meistgespielten Opern weltweit, zum Besten geben. Gefolgt von «Nessun dorma», mit dem der Österreicher Eugene Amesmann spätestens da für den nächsten Gänsehaut-Moment sorgte. «Mitternacht» war schliesslich das letzte Stück des ersten Teils, das gleich von vier Solisten der Operette Balzers auf die Bühne gebracht wurde: Christine Schneider – die unter anderem bereits 2010, 2014, 2018 und 2020 an den Produktionen der Operette Balzers mitspielte –, Dora Kutschi-

Doceva sowie Andreas Winkler und dem Bariton Mattias Müller-Arpagaus.

Das Trinklied kommt zum Schluss

Der zweite Teil des Abends gestaltete sich ebenso vielseitig wie der erste. Das Publikum bekam Stücke wie «Schlösser, die im Monde liegen» (gesungen von Christine Schneider) und «Strahlender Mond» (Andreas Winkler) zu hören, bevor das Programm mit einer der bekanntesten und beliebtesten Arien «Granada», ebenfalls von Andreas Winkler vorgetragen, weiterging. Zu guter Letzt durften selbstverständlich die Musicals nicht fehlen. «Kiss me, Kate», «West Side Story» und «The Phantom of the Opera» erklangen im Innenhof der Burg, zu denen die Solisten tanzten und klatschten und so zum Schluss noch einmal für eine lockere und fröhliche Atmosphäre sorgten. Auch der krönende Abschluss liess das Publikum schmunzeln, als alle Solisten inklusive Anton Bürzle mit Weingläsern die Bühne betraten und gemeinsam das «Brindisi» – ein Trinklied – aus «La Traviata» sangen.

Damit ging ein wundervoller Abend zu Ende. Doch schon ab dem 29. Januar 2022 werden die Solisten der Operette Balzers wieder im «singenden und klingenden Dorf», wie Helmuth Büchel die Gemeinde nannte, zu sehen und hören sein. Denn dann feiert die Operette «Eine Nacht in Venedig» von Johannes Strauss Premiere.

Am Filmfest in Schaan: Heute «Riders of Justice» und morgen «Supernova»

Ein brillant erzählter Rachefeldzug

Das Leben ist eine Abfolge von Ereignissen, die einander begünstigen. Dass in Tallin ein Fahrrad bestellt wird, führt in Dänemark zum Diebstahl eines solchen Fahrrads – und ist Auslöser einer Ereigniskette. Denn Mathilde kann nicht mit dem Fahrrad fahren, also fährt ihre Mutter sie. Aber das Auto springt nicht an, also nehmen sie die Bahn. Dort bietet Otto der Frau seinen Sitzplatz an. Wenige Sekunden später kommt es zum verheerenden Unfall, bei dem sie stirbt. Aber Otto, ein Wissenschaftler, der sich auf Wahrscheinlichkeitstheorie festgelegt hat, glaubt nicht an die Zufälligkeit dieser Tragödie. Er glaubt, jemand hat einen Anschlag verübt und tritt mit dieser Theorie an den Witwer, einen Veteranen, heran.



Heute: «Riders of Justice» um 21 Uhr beim Lindahof. Bild: pd

Der Beginn eines Rachefeldzugs.

Hinweis
DK 2020 / 116 Min / mit Mads Mikkelsen, Nikolaj Lie Kaas, Nicolas Bro, Gustav Lindh

Filmfest–News heute um 8.20 und 15.10 Uhr auf Radio Liechtenstein

Ticketverlosung täglich unter Vaterland.li/Wettbewerbe

Die Liebe auf die Probe gestellt

Mit herzergreifenden Momenten erzählt «Supernova» eine Liebesgeschichte mit Oscar-Preisträger Colin Firth und Stanley Tucci. Seit bei Tusker vor zwei Jahren Demenz diagnostiziert wurde, hat sich im Zusammenleben mit seinem Partner Sam vieles verändert. Aber eines steht fest: Auch nach 20 Jahren sind die beiden Männer ein unzertrennliches Paar und

so leidenschaftlich verliebt wie nie zuvor. Im Wissen, dass ihre gemeinsame Zeit begrenzt ist, begeben sie sich mit dem Wohnmobil auf einen Roadtrip durch England, auf dem ihre Liebe auf eine harte Probe gestellt wird.

Hinweis
UK 2020/ 95 Min / mit Colin Firth, Stanley Tucci, Pippa Haywood



Morgen: «Supernova» um 21.15 Uhr im Lindahof. Bild: pd

Heute werden weiters folgende Filme gezeigt:

Skino 1 (21.15 Uhr)
Kuessplan
Skino 2 (18.30 Uhr)
Apples

Morgen, Sonntag:

Skino 1 (18.30 Uhr)
2046
Skino 2 (20.30 Uhr)
Cumar – A Galway Rhapsody
Skinohof (21.15 Uhr)
Les Deux Alfred

Alle Detailinfos zum Filmfest unter www.filmfest.li

